

134. Warum soll man mit Zündhölzchen, Reibschwämmchen u. dgl. Sachen sehr vorsichtig umgehen?
135. Warum soll man dergleichen leicht entzündbare Sachen nicht an warmen Orten liegen lassen?
136. Warum brauchen manche harthörige Leute das Hörrohr?
137. Warum muß man Wagen- und Maschinenräder sorgfältig schmieren?
138. Warum schmilzt der Schnee auf der Morgenseite der Dächer früher, als auf einem ebenen Felde?
139. Warum kann man ein glühendes Eisen nicht mehr durch dasselbe Loch stecken, in welches das Eisen im kalten Zustande vollkommen hineingepaßt hat?
140. Warum baut man die Dächer lieber niedriger, als höher?
141. Warum wird die Leinwand gebleicht?
142. Warum arbeitet man in vielen Ländern recht fleißig an der Austrocknung der Sümpfe?
143. Warum werden uns manche bequeme Kleidungsstücke zu kurz und zu enge, wenn sie gewaschen worden sind?
144. Warum wird das Bauholz im Winter oder im Spätherbste geschlagen?
145. Warum zeigt sich die Oberfläche eines stillstehenden Wasfers immer als eine horizontale Ebene?
146. Warum entsteht mit dem Ausbruche einer starken Feuerbrunst zugleich ein starker Luftzug?
147. Warum werden die Pulvermagazine immer in bedeutender Entfernung von Städten und Dörfern angelegt?
148. Warum werden die Münzen meistens aus Silber geprägt?
149. Warum soll man böse Gesellschaften meiden?
150. Warum werden die Bäume gepfropft und okulirt?

## Neunzehnter Abschnitt.

Veränderung gegebener Sätze mit Beibehaltung des Sinnes.

Diese wird sehr wichtig, weil sie uns von der vollkommenen Auffassung eines Urtheiles überzeugt, und eine Verschiedenartigkeit, bisweilen auch Mannigfaltigkeit im Ausdrucke hervorbringt, die dann dem schriftlichen Gedankenausdrucke sehr

wohl zu Statten kommt; sie soll daher nach Thunlichkeit sprachlich betrieben werden. 3. B.

1. Ich werde dich besuchen. Ich werde zu dir kommen. Ich werde dir einen Besuch machen. Ich werde mich bei dir einfinden. Du wirst mich bei dir sehen.
2. Den Aeltern folgen. Den Befehlen der Aeltern gehorchen. Den Willen der Aeltern erfüllen. Das thun, was die Aeltern befehlen. Den Aeltern gehorsam sein.
3. Vor einem grauen Haupte soll man aufstehen. Das Alter soll man ehren. Alten Leuten soll man Achtung erweisen. Bejahrten Leuten soll man mit Achtung begegnen. Alten Leuten soll man Ehrfurcht bezeugen.
4. Der Geizige ist ein Thor. Der Geizige handelt thöricht. Geizig sein ist Thorheit. Der sich dem Geiz ergibt, ist ein Thor.
5. Mein Vater ist gestorben. Mein Vater ist todt; — lebt nicht mehr; — hat das Zeitliche mit dem Ewigen vertauscht; — ist ins bessere Leben übergegangen; — hat diese Welt verlassen. Ich habe keinen Vater mehr. Mein Vater schlummert bereits im Grabe. Der Tod raubte mir den Vater. Er ist das Opfer der Krankheit geworden.
6. Keinlichkeit erhält die Gesundheit. Wer reinlich ist, beugt mancher Krankheit vor. Keinlich sein, ist halbe Gesundheit. Durch Keinlichkeit kann manches körperliche Uebel fern gehalten werden.
7. Der Zorn verkürzt das Leben. Der Zorn verringert die Lebenszeit. Wer sich dem Zorn ergibt, führt seinen frühen Tod herbei. Durch Zorn macht mancher Mensch seinem Leben vor der Zeit ein Ende.
8. Nach gethaner Arbeit ist gut ruhen. Wer sich durch Arbeit ermüdet hat, dem schmeckt die Ruhe süß. Nach einer Kraftanstrengung ist uns Erholung angenehm.
9. Armuth schändet nicht. Arm sein ist keine Schande. Kein Vermögen besitzen, entehrt den Menschen nicht.
10. Ungeduld macht jedes Uebel ärger. Wer ungeduldig ist, vergrößert seine Uebel. Nur Geduld verkleinert jedes Uebel. Wenn man ungeduldig ist, wird jedes Uebel unerträglicher.
11. Er redet wenig. Er spricht nicht viel. Er äußert sich nur selten. Er ist sehr schweigsam. Er theilt seine Gedanken Andern selten mit. Man hört ihn nicht oft sprechen.
12. Die Stunde des Todes ist uns unbekannt. Kein Mensch weiß

- wann er sterben wird. Der Mensch weiß sein Ende nicht. Das Ende des Lebens ist Niemanden bekannt. Der Mensch weiß nicht, wann er diese Welt verlassen muß.
13. Das Lesen macht uns verständiger. Durch Lesen bereichern wir unsern Verstand. Wer fleißig liest, bereichert seinen Verstand. Wer nach dem Inhalte der Bücher forscht, sammelt sich viele Kenntnisse.
  14. Verzeihe, daß ich dich mit einer Bitte belästige. Nimm es nicht ungütig auf, daß ich deine Gefälligkeit in Anspruch nehme. Sei nicht ungehalten über mein Verlangen. Entschuldige meine Bitte.
  15. Ich freue mich, dir dienen zu können. Mit Freuden sei dir deine Bitte gewährt. Mit Vergnügen erfülle ich deinen Wunsch. Was du wünschest, vollziehe ich mit wahrer Freude. Mich dienstfertig zeigen zu können, macht mir Vergnügen.
  16. Ich will dir lebenslänglich dankbar sein. Nie soll der Dank in meinem Herzen verlöschen. Dankbarkeit gegen dich soll Pflicht durch mein ganzes Leben bleiben. Ich will dir bei jeder Gelegenheit meine Erkenntlichkeit beweisen.
  17. Ich will Ihnen Freude machen, wo ich nur kann. Ich werde jede Gelegenheit benützen, Sie zu erfreuen. Ihnen Freuden zu bereiten, soll meine beständige Sorge sein.
  18. Bleiben Sie stets gesund. Ich wünsche Ihnen ununterbrochene Gesundheit. Ihr Wohlsein soll auch durch das kleinste Uebel nicht gestört werden. Der Himmel beschütze Sie vor jeder Krankheit.
  19. Sie sollen immer glücklich sein. Nie soll das Glück Sie verlassen. Der Himmel beglücke Sie immer mit seinem Segen. Ihr ganzes Leben soll vom Glücke begleitet sein. Alle Freuden dieser Erde sollen Sie beständig umschweben.
  20. Bleiben Sie ferner mein Freund. Entziehen Sie mir Ihre Freundschaft nicht. Erfreuen Sie mich auch in Zukunft durch Ihre Freundschaft. Behalten Sie mich auch künftig Ihrem freundlichen Wohlwollen werth. Das Band der Freundschaft soll uns auch in Zukunft umschlingen.
  21. Ich will Ihren Befehlen gehorchen. Ich will Ihren Anordnungen Folge leisten. Ich will Ihre Gebote nie übertreten. Was Sie befehlen, will ich genau erfüllen. Ich will mich gegen Sie nie unfolgsam zeigen.
  22. Schenken Sie mir ferner Ihre Liebe. Bleiben Sie mir auch

- in Zukunft gut. Entziehen Sie mir nicht Ihre Gewogenheit. Behalten Sie mich auch künftig lieb.
23. Warum schreibst du mir so lange keinen Brief? Warum lässest du so lange von dir nichts hören? Warum machst du mir durch so geraume Zeit von deinen Angelegenheiten nichts zu wissen? Warum sendest du mir so lange kein Schreiben zu? Warum schweigst du schon so lange Zeit?
  24. Ich will dir deinen Fehler verzeihen. Ich will dich für dein Vergehen nicht strafen. Deinen Fehler will ich dir nachsehen. Die Strafe soll die erlassen sein. Ich will deinen Fehler nicht in Rechnung bringen.
  25. Eine Krankheit hinderte mich, dir zu schreiben. Ich konnte dir Krankheit halber keinen Brief senden. Weil ich krank war, mußte ich den Briefwechsel unterbrechen. Meine Krankheit erlaubte mir nicht, dir Nachrichten mitzutheilen.
  26. Er faßte den Vorsatz, sich zu bessern. Er hat sich vorgenommen, seine Fehler abzulegen. Es ist sein fester Wille, die Bahn der Tugend nie mehr zu verlassen. Er ist fest entschlossen, ein besserer Mensch zu werden.
  27. Faulheit macht den Menschen verächtlich. Wer faul ist, verliert die Achtung seiner Nebenmenschen. Den Faulen achtet Niemand. Mangel an Fleiß entehrt den Menschen. Dem Trägen versagt man die Achtung.
  28. Den Kern der Erde wird man nie kennen lernen. Das Innere der Erde wird unbekannt bleiben. Es wird nie gelingen, die innersten Bestandtheile der Erde zu erforschen.
  29. Verschwendung stürzt den Menschen ins Unglück. Der Verschwender wird unglücklich. Wer sein Vermögen verschwendet, geräth in Armuth und Noth. Verschwendung bringt Verderben.
  30. Fleiß verschafft uns Ehre. Nützliche Thätigkeit ehrt den Menschen. Wer fleißig ist, genießt die Achtung Anderer. Der Fleißige wird geachtet und geliebt.
  31. Ich kann deine Bitte nicht erfüllen. Ich muß dir deinen Wunsch versagen. Es ist mir nicht möglich, deinem Verlangen nachzukommen. Ich kann deinem Ansuchen nicht entsprechen. Es ist mir unmöglich, dir deine Bitte zu gewähren.
  32. Der Lügner verliert das Zutrauen. Wer gelogen hat, dem

entzieht man das Zutrauen. Wer einmal unwahr gesprochen hat, dem kann man nicht leicht glauben.

Folgende Urtheile sollen ohne Veränderung des Sinnes mit andern Worten ausgedrückt werden:

Arbeit stärket den Körper \*).  
 Unmäßigkeit schwächet die Kräfte.  
 Ein guter Mensch verzeihet seinen Beleidigern gern.  
 Die Gesundheit ist ein großes Gut des Menschen.  
 Speise und Trank nähren den Körper.  
 Ueble Gewohnheiten bringen uns Verderben.  
 Der Winter ist nicht mehr fern.  
 Sparsamkeit bringt Wohlstand.  
 Meine Lehrer sorgen für meine Bildung.  
 Verschwiegenheit erspart Leid und Streit.  
 Er bereuet seinen Fehler.  
 Der Landmann bebauet den Boden.  
 Gleich und Gleich gesellt sich gern.  
 Wohlthun läßt sanft ruhen.  
 Jede Wirkung hat eine Ursache.  
 Er führt ein angenehmes Leben.  
 Tröste den Trauernden.  
 Ich will das Böse unterlassen.

## Zwanzigster Abschnitt.

### Satzverkürzungen.

Die Schüler sollen auch angehalten werden, erweiterte Sätze ohne Veränderung des Sinnes verkürzt darzustellen. Viele dieser Beispiele werden die meisten Schüler auch ohne Kenntniß der Regeln, auf welchen die Zusammenziehung beruht, verkürzen können.

\*) Dergleichen Sätze wird der denkende Lehrer in Menge auffinden.